

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Ereignisse des Verleibes der Zeitung, d. Verrenten od. d. Verleibes der Zeitung) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates



amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges werden an den Geschäftsstellen bis 12 Uhr mittags vorzubringen, um die Zeitungsredaktion zu erreichen.
Die Redaktion der „Ottendorfer Zeitung“ wird bei dringender Erkrankung eines Redakteurs sofort bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung wird durch die Ausgabe der Zeitung ausgeschlossen.
Gemeinde - Büro - Konto Nr. 180.

Nummer 138

Sonntag den 24. November 1929

28. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Fürsorgearzt. Krüppelberatungsfunde.

Der für die Gemeinde Ottendorf-Okrilla zuständige Fürsorgearzt des Bezirksverbandes Herr Dr. Hermann hält künftig Sprech- und Beratungsfunden im Wohlfahrts- und Jugendamt-Dresden, Bürgerweide 28

jeden Montag von 9-11 Uhr ab.

Die Bezirkspflegerin Schwester Dabis ist ebenfalls jeden Montag von 8-12 Uhr im Wohlfahrtsamt des Bezirksverbandes - Bürgerweide 28 - zu sprechen.

Krüppelberatungsfunde durch den Facharzt für Orthopädie findet in den mehrfach genannten Räumen vom Dezember ab nur noch

jed. 2. Freitagssonabend im Monat von 12,30-1,30 Uhr statt.

Ottendorf-Okrilla, am 22. November 1929.

Der Gemeinderat.

Schweinepeste.

Unterm Schweinebestand des Gutbesizers Max Guhr hier, Radebergerstraße 45 ist die Schweinepeste ausgebrochen.
Ottendorf-Okrilla, am 23. November 1929.

Der Bürgermeister.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 23. November 1929.

Am Freitag im Spätnachmittag wurde auf der Dorerstraße an Bahnhofs Süd die Schulhausmannsrau Böhl, im Ortsteil Süd wohnhaft, von einem Lieferauto aus Königsbrunn angefahren, vom Rade geschleudert und erheblich verletzt. Der Kraftwagenfahrer schloß die Belegte, die selbst ein Teil Schuld an dem Unfall tragen soll, zu einem hiesigen Arzt, welcher die Ueberführung in das Radeberger Krankenhaus veranlaßte.

Das zum Totensonntag nachmittags 1/2 5 Uhr stattfindende Kirchentag muß pünktlich beginnen. Die vereinigten Besucher der Totenfeier werden gebeten, rechtzeitig ihre Plätze einzunehmen, um Störungen zu vermeiden. Herr Orgelbaumeister John Dresden, der selbst die Orgel als Soloinstrument spielen wird, ist auch ihr Erbauer. Einen hierorts seltenen Genus wird auch die Konzertfängerin Jeanette Doris Kost bieten, da als „Künstlerin“ eine ausgebildete Konzertfängerin sehr selten ist. Die Ehre von Schwalbe, Schubert, Otto, Handel mit ihren gehaltvollen Texten werden die Totenfeier in würdiger Weise abwechselungsreich gestalten. Legte sind an der Kasse zu haben. Möge diese kirchlich-musikalische Feierstunde zum Andenken an unsere lieben Vorfahren und an die im Weltkrieg Gefallenen auch hierorts allseitiges Interesse finden.

Laufhühner. In den letzten Nächten wurden hier in der Umgebung mehrere Einbruchsdiebstähle verübt. Die Diebe stahlen der Kantine Holzkohle, in Gärten einen Besen und in Häusern Nahrungsmittel und Kleingüter. In gleicher Nacht wurde auch der Aufenthalt des Lehmannschen Einbruchs, erbeuten und Kleingüter, Nahrungsmittel und Geld entwendet. Bei dem Versuch in den Arbeitsraum des Steinbruchs Kränge und in das hiesige Gebirg einzudringen, sind die Diebe aneinander gestört worden. Weiter wurde auch einem hiesigen Geschäftshaber die Schaulusterschilde zertrümmert und sämtliche Auslagen gestohlen.

Königsbrunn. Am Mittwoch verunglückte hier an der Ede-Luisen- und Poststraße ein Motorradfahrer mit einem Auto zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde der Motorabwärtser durch eine Scheibe des Autos geschleudert wobei er erhebliche Verletzungen erlitt.

Dresden. Am Dienstag wurde hier der in Königsbrunn wohnhafte 27-jährige Arbeiterlose P. wegen Zechprellerei verhaftet.

Dresden. Der Ausschluß für die Stadtverordnetenwahl stellte das endgültige Ergebnis der Wahl fest. Danach hat sich eine Verschiebung in der Verteilung der Mandate ergeben, die aber an der bürgerlichen Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung nichts ändert. Es wurden im ganzen 363 525 gültige Stimmen abgegeben. Diese Summe durch 75 geteilt und den Bruch nach oben abgerundet, ergibt die Zahl von 4874. Diese Wahlzahl haben die Kandidaten gerade erreicht. Sie erhalten also einen Sitz, der dem landläubigen Stadt-

verordneten Bezirk leiter i. R. Wirth zufällt. Dadurch verliert aber die Wirtschaftspartei einen Sitz.
Dresden. Mit 100 Jahren im Klostergasse im 64. Lebensjahre der Arzt R. Boldemar Kandler, der als Kirchenbaumkünstler in weiten Kreisen bekanntgeworden ist. Er hat eine Reihe Dorfkirchen in Sachsen und Nordböhmen gebaut. Sein letztes Werk war die Erneuerung der Kirche zu Großharthau bei Bischofswerda. Auch zahlreiche Schulgebäude, Friedhöfsanlagen, Gedenkdenkmäler und anderes hat Kandler ausgeführt.

Dresden. Der in Dippoldiswalde wohnhafte Tischler Otto Göpfert kam am letzten Dienstag gegen Abend mit seinem Fahrrad aus Schmiedeberg. Als Göpfert, ohne vorher ein Zeichen zu geben, plötzlich nach links abbog, um in seine Behausung zu fahren, wurde er von dem nachfolgenden Kraftwagen eines Dippoldiswalder Rechtsanwalts umgerissen und überfahren. Der unvorsichtige Radfahrer zog sich erhebliche Verletzungen zu, denen er jetzt im Dresdner Diakonissenhaus erliegen ist.

Dippoldiswalde. An der von Dippoldiswalde nach Schmiedeberg führenden Straße sind von 15 20-jährigen Apfelbäumen die Kronen umgebrochen worden. Auch anderwärts, z. B. an der von Dresden nach Wangen führenden Staatsstraße, und zwar in Alt-Rathen, wurden von 17 jungen Obstbäumen die Kronen umgeknickt.

Rechenberg-Bienenmühle. In der Nacht zum Freitag drangen offenbar aus der benachbarten Felsenklosterkammer Zylinder in die Räume der Unterabfertigung des Bahnhofes ein. Offenbar nach unbedachter Arbeit den dort befindlichen Geldschrank und erbeuteten dabei rund 600 Reichsmark Bargeld.

Jittau. Das Jittauer Elektrizitätswerk konnte am 21. November den Tag festlich begehen, an dem es vor 25 Jahren zum ersten Male elektrischen Strom für die Bevölkerung Jittaus abgab. Das Versorgungsgebiet des städtischen Elektrizitätswerkes umfaßt einschließlich der Stadt Jittau 8 Städte und 49 Landgemeinden mit 20 000 Stromabnehmern.

Penitz. Im Schuppen eines hiesigen Gastwirts brach nachts Feuer aus, das in kurzer Zeit den Schuppen mit dem gesamten Inhalt einäscherte. Neben verschickten landwirtschaftlichen Geräten sind vier unversicherte Autos und fünf ebenfalls unversicherte Motorräder verbrannt, die von einer benachbarten Reparaturwerkstatt dort untergebracht waren. Der Schaden ist beträchtlich. Man vermutet fahrlässige Brandstiftung.

Leipzig. In der Braunstraße wurde eine bei ihren Eltern wohnende 19-jährige alte Hanstochter in ihrem Schlafzimmer erhängt aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Als Grund zur Tat wird Schwermut angegeben.

Leipzig. Der Leichtkraftwagen des Zeitungshändlers Reuter aus Gohlis stieg in Rügchena mit einem aus Schkeuditz kommenden Personalkraftwagen zusammen. Reuter wurde aus seinem Wagen herausgeschleudert, vom Personalkraftwagen überfahren, und war sofort tot.

Stollberg. In Oberdorf bei Stollberg wurde ein mit 28 Arbeitern besetztes Lieferauto aus Lugau, das täglich die Arbeiter nach Beutha bringt und holt, an einer Straßenkrümmung von einem Kraftwagen überholt, weshalb der Chauffeur des Lieferwagens nach rechts fahren mußte. Infolge des lockeren Bodens rutschte auf der rechten Seite die Erde ab und das Auto stürzte in den Abgrund und überschlug sich. Fast alle Insassen kamen unter das Auto zu liegen. Acht Arbeiter erlitten erhebliche Verletzungen, während der Chauffeur ohne Schaden blieb.

Delsitz i. G. Bei Arbeiten am Dache kürzte infolge Bruchs einer Leiterstange ein Verhänger eines hiesigen Dachdeckermeisters ab. Der Verunglückte mußte in das Stollberger Krankenhaus eingeliefert werden.

Annaberg. In der berühmten Kurve am Waldschloßchen bei Ehrenfriedersdörf fuhr ein mit zwei Mann besetztes Motorrad gegen einen Prellstein. Beide Insassen wurden vom Motorrad geschleudert und waren sofort tot. Es handelt sich um zwei verheiratete Männer im Alter von 30 Jahren aus Hartau bei Chemnitz.

Annaberg. Im Walde bei Bärenstein wurde ein 21-jähriger Annaberger Einwohner mit einem Stroh in der Brust tot aufgefunden. Der junge Mann hatte bereits am 3. November die elterliche Wohnung verlassen und galt seitdem als vermißt. Ein Selbstmord ist nicht ausgeschlossen.

Oberwiesenthal. Das Treffen der sächsischen Turnerschneekläufer und Eisläufer in Oberwiesenthal im Februar des kommenden Jahres war ursprünglich auf den 15. und 16. Februar 1930 festgelegt worden. Besondere Umstände haben aber die Kreisleitung veranlaßt, das Kreistreffen, an dem alle guten Turnerschneekläufer und Eisläufer beteiligt sind, auf den 8. und 9. Februar 1930 endgültig festzusetzen. Diesem Kreistreffen gehen am 19. Januar 1930 Gauschneekläufertreffen in allen Landesteilen voraus.

Glauchau. In St. Egidien fiel eine 84-jährige Pensionärin, die beim Spülen eines Scheuerludes vermutlich von einem Schwindelfall überfallen worden war, in den Mühlgraben und erkrankte. Man fand sie erst einige Zeit später auf, so daß Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben.

Werdau. Die bisher in Abrede gestellte Schließung der Ringe-Holmann-Wusch-Werke Werk Werdau (vorm. Sächsische Waggonfabrik) scheint doch unmittelbar bevorzustehen. Am 15. d. M. ist 28 kaufmännischen und technischen Angestellten, die zum Teil schon über 20 Jahre im Werk beschäftigt sind, gekündigt worden. Von der noch etwa 400 Mann starken Betriebsbelegschaft steht die Kündigung von etwa 180 Mann unmittelbar bevor. Diese Maßnahmen müssen naturgemäß sich im Wirtschaftsleben der Stadt und des Bezirks Werdau geradezu katastrophal auswirken.

Lugau. Fälschlich verunglückt ist auf dem „Kaiserin-Augusta-Straße“ der Bergarbeiter Emil Richter aus Lugau. Er wurde von einem Grubenstempel am Kopf getroffen. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist er bald darauf gestorben.

Bedenkliche Zahlen.

Ungünstige finanzielle Entwicklung der Arbeitslosenversicherung in Sachsen.

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben des Landesarbeitsamts Sachsen im Sommerhalbjahr 1929 (April bis September) hat mit einem halbjährlichen Fehlbetrag von 900 Millionen Reichsmark recht ungünstig abgekommen, wie es jedoch angesichts der besonders ungünstigen Arbeitsmarktlage in Sachsen nicht verwunderlich ist. Die Gesamtausgaben beliefen sich mit 56,9 Millionen Reichsmark von April bis September 1929 fast doppelt so hoch wie die Gesamteinnahmen im vorigen Sommerhalbjahr (30,0 Millionen Reichsmark). Davon war der Aufwand für die Arbeitslosenversicherung im Halbjahr 1929 mit 50,14 Millionen Reichsmark über doppelt so hoch wie im Sommerhalbjahr 1928 (24,80 Millionen Reichsmark) und hat schon fast die Höhe des Aufwandes im Winterhalbjahr 1928/29, die 64,46 Millionen Reichsmark betrug, erreicht.

Die Aussichten für das Winterhalbjahr 1929/30 sind entsprechend der sächsischen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage außerordentlich ungünstig. Sachsen, das früher regelmäßig zu den Ueberlaufgebieten gehörte, und einen beträchtlichen Teil seiner Einnahmen an die Hauptstelle der Reichsanstalt abführen konnte, ist binnen kurzer Zeit infolge der ungünstigen industriellen Entwicklung zu einem Notstandsgelände geworden, das mit Ausnahme des Monats Juli in jedem der übrigen fünf Monate des Sommerhalbjahrs 1929 einen Fehlbetrag der Einnahmen aufweist.

Weiteransichten.

Noch immer ist der ausgedehnte Warmluftstrom aus Süden von Spanien bis zum Nordmeertief im Gange. Er hat das ost-westliche Druckgefälle vom russischen Hoch bis zum atlantischen Tief verstärkt. - Vorhersage: Tendenz zu langsamer Abkühlung, Neigung zu Morgennebel, sonst heiter, nach Nachtfrost tagsüber warm.

Kirchennachrichten.

Totenfest.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst zum Gedächtnis der Verstorbenen darnach Abendmahl.

Kollekte für Kriegsgriberfürsorge und Kriegshinterbliebene. Nach dem Gottesdienst Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal. Nachm. 6 Uhr Abendmahl.



Feinde der Sowjetrepublik.

Sowjetrußland ist rings von Feinden umgeben. Im Osten geht der Krieg gegen China, wenn auch in noch immer recht gemäßigter, aber darum nicht weniger konstanter Weise seinen Gang. Im Innern haben Tausende von bisher treuen andersstämmigen Russen dem Lande, das ihnen nicht mehr eine Existenz zu geben vermag, den Rücken gekehrt und an den Ost- und Südostgrenzen ist die Stimmung wie die nachfolgenden Nachrichten beweisen, gegen das Sowjetland auf eine recht bedeutliche Steigerung gestiegen.

Sowjetfeindliche Kundgebungen in Lemberg.

Warschau, 22. Novbr. Wie aus Lemberg gemeldet wird, haben dort am Donnerstag große ukrainische Kundgebungen stattgefunden, die sich in erster Linie gegen Sowjetrußland richteten. Der Berichterstatter des „Expresz Forum“ meldet, daß die Kundgebungen an drei Stellen zugleich begannen, so daß die Polizei nicht in der Lage war, sie rechtzeitig zu unterdrücken. Nach dem Bericht der Zeitung rüdten etwa 200 Ukrainer, hauptsächlich Jugendliche, vor das Sowjetkonsulat und umzingelten die allein stehende Villa. Alle Fensterheben des Gebäudes wurden durch Steinwürfe eingeschlagen, worauf die Kundgeber unter Abjüngung des ukrainischen Nationalliedes ins Haus eindrangen und einen Teil der Einrichtung in den Räumen zu ebener Erde zerstörten. Da das Konsulatsbüro unter dem Steinhagel der Ukrainer lag, konnte der Sowjetkonsul Papczynski das Telefon nicht erreichen. Die Demonstrationen, deren Zahl sich von Minute zu Minute vergrößerte, riefen: „Nieder mit den Henkern der Ukraine!“ Der sowjetrussische Konsul zog sich in das obere Stockwerk zurück und feuerte von dort aus mehrere Revolverkugeln ab, worauf die Angreifer sich zerstreuten. Als die berittene Polizei eintraf, war der Platz vor dem Konsulat bereits fast vollkommen geräumt.

An anderen Stellen wandten sich die Kundgeber gegen Gebäude und Priwathaltungen derjenigen Ukrainer, die mit Polen und Rußland sympathisierten und das Ukrainertum als Eigenation nicht anerkennen wollten. Sechzehn Kundgeber wurden verhaftet und um 8 Uhr abends begab sich der Stadthauptmann Klotwin in das Sowjetkonsulat, um den dort angerichteten Schaden festzustellen. Viele durch Steinwürfe und Glasplitter verletzte Personen mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Warschauer Presse fügt hinzu, daß sich die von den ukrainischen Nationalisten ausgehenden Kundgebungen in erster Linie gegen die Massenerziehungen und Verfolgungen der ukrainischen Intelligenz in der Sowjetunion richteten.

Neue Verhaftungen in der Bombenangelegenheit.

Lunden im Dittmarshen, 22. Nov. Am Donnerstagnachmittag wurden der Landwirt Ros-Niedern-wurth, der Kraftwagenbesitzer Wiebard und eine dritte Person, deren Personalien noch nicht feststehen, von Kriminalbeamten festgenommen. Die Verhaftungen sollen im Zusammenhang mit der Bombenangelegenheit erfolgt sein. Von der mit der Untersuchung beauftragten Altonaer Behörde wird vorläufig nichts Näheres mitgeteilt.

Mendoburg, 22. Nov. In dem Dorfe Bargfeld erschienen am Donnerstagnachmittag zwei Kraftwagen mit vier Kriminalbeamten und etwa zehn Sicherheitspolizisten, die das Anwesen des Gastwirts Rathjen um-

Außerdem habe der Sowjetkonsul eine kommunistisch-ukrainische Tageszeitung und eine Zeitschrift gegründet. Schließlich sei die Protestkundgebung gegen die sogenannten altrussischen Kreise gerichtet gewesen, die eine polenfreundliche Politik machten und der national-ukrainischen Idee fernstünden.

Russische Befürchtungen vor Polen.

Berlin, 21. Novbr. Wie die Telegraphenunion erzählt, hat der stellvertretende Leiter des sowjetrussischen Außenterritoriums Karachan seinen Berliner Aufenthalt zwar nicht zu einem offiziellen Besuch bei dem neuen deutschen Außenminister Dr. Curtius verwendet, trotzdem aber mit den maßgebenden Stellen des Berliner Auswärtigen Amtes eingehend Fühlung genommen, um politische Fragen zu besprechen. Im Vordergrund der Besprechungen hat dabei, wie in Berliner politischen Kreisen verlautet, die Frage des soeben getätigten deutsch-polnischen Liquidationsvertrages gestanden, dessen Bedeutung von russischer Seite sehr hoch eingeschätzt wird. In diesen Besprechungen ist von Karachan insbesondere darauf hingewiesen worden, daß durch den Vertrag die außenpolitische Prestigestellung Polens in Osteuropa stark gestützt werde, da Polen auf diese Weise mit einem Schlag alle die gegen Polen angelegten, im Ausgang für Polen wenig aussichtsreichen internationalen Streitigkeiten vor dem Pariser Schiedsgericht und dem Haager Weltgerichtshof losgeworden sei. Karachan hat darüber hinaus seiner Befürchtung Ausdruck gegeben, daß diese Verbesserung der Stellung Polens von diesem zu neuen Annahmeforderungen gegen Rußland ausgewertet werden würde.

Auch griechische Bauern verlassen Rußland.

Athen, 22. Nov. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Athen streben 50 000 im Kaukasus angesiedelte griechische Bauern die Rückkehr nach Griechenland an. Es sollen bereits 7000 Pässe für die Rückkehr ausgestellt worden sein.

Russische Erfolge im Kampf gegen China.

London, 22. Nov. In Mukden eingegangene Meldungen bestätigen endgültig die Eroberung der beiden Orte Mandchuk und Dalai Nor durch die sowjetrussischen Truppen. Zwei Städte am Fluß Argun sind gleichfalls von den Russen besetzt worden. Gleichzeitig wird behauptet, daß die Bevölkerung von Himatulo massakriert wurde.

An der östlichen Front sind keine weiteren russischen Angriffe erfolgt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Sowjettruppen die Einnahme von Mulin versuchen werden.

stellten. Die Beamten begaben sich darauf in die Wirtschaft und erklärten Rathjen für verhaftet. Anschließend wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei jedoch nichts Verdächtiges gefunden wurde. Ueber den Grund der Verhaftung konnte an Ort und Stelle nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

Der Zusammenbruch des Bankhauses Bürkle. — Passiven von 4 Millionen.

Freiburg i. Br., 22. Novbr. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß die Unterschlagungen von Wertpapieren, Depotveruntreuungen, Fälschungen und Bilanzverschleierungen bis auf das Jahr 1925 zurückgehen. Der Hauptgläubiger, der Bankier Plebers in Lugano, verliert über 2,5 Millionen Mark. Eine Höchstschätzung der Passiven ergibt einen Verlust von rund

4 Millionen Mark. Neben dem genannten Hauptgläubiger sind viele andere Geschäftsleute, Beamte und Geistliche geschädigt. Der deutsche Caritas-Verband teilt mit, daß sein Verlust nur gering sei, weil die Bank lediglich die laufenden Geschäfte in Freiburg erledigte, wie Gehaltsauszahlungen usw. Auch der Verlust beim Kloster Sankt Trudbert sei gering, da das Kloster vorher einen großen Teil seiner Gelder zurückgezogen habe. Die Ansicht, daß die Gläubiger aus der Konkursmasse mit etwa 40 v. H. befriedigt werden würden, wird als sehr optimistisch bezeichnet, es sei denn, daß das persönliche Eigentum der beiden Bankinhaber in Gestalt von mehreren Häusern und Villen, Autos und kostbaren Wohnungseinrichtungen zur Konkursmasse geschlagen würde. Die Empörung der Bevölkerung über die Skrupellosigkeit der Bankinhaber ist allgemein. Im übrigen sollen beide erhebliche Geldbeträge im Auslande in Sicherheit gebracht haben, vermutlich in Basel, wo sie viel in Bankkreisen verkehrten.

Neueste Nachrichten.

Eine neue Verhaftung bei Düsseldorf.

Düsseldorf, 22. Nov. Am Donnerstagnachmittag gegen 5 Uhr verhaftete die Mettmanner Kriminalpolizei einen 29 Jahre alten Mann unter dem Verdacht, an den Düsseldorf Mordfällen beteiligt zu sein. Es handelt sich um einen Menschen, auf den angeblich die Beschreibung des Täters genau paßt. Im übrigen ist bisher nicht bekannt geworden, welcher Beschäftigung der Verhaftete nachgeht. Er fuhr meistens vormittags mit einem Rad und einem Kuckuck aus Mettmann fort und kam abends zurück. Als die Kriminalbeamten am Donnerstag in seine Wohnung eindrangen, empfing er sie mit den Worten: „Sie suchen wohl den Düsseldorf Mörder?“ Bei der sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man unter anderem einen Frauenbadeanzug. Auf der Wache erklärte er: „Ich bin ein zweiter Moses, ich bin mehr als Luther.“ Die Düsseldorf Kriminalpolizei entsandte zwei Beamte, die den Verhafteten zur weiteren Vernehmung nach Düsseldorf mitnahmen, die erst erweisen muß, ob der Verhaftete tatsächlich in irgendeinem Zusammenhang mit den Düsseldorf Verbrechen gebracht werden kann.

Zahlungsschwierigkeiten einer württembergischen Gemeinde.

Stuttgart, 22. Nov. Bei der durch die Verfehlungen des früheren Schultheißen Dehner in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gemeinde Ehrbach bei Altmühl stellen sich, wie in der Gläubigerversammlung festgelegt wurde, die Verbindlichkeiten auf rund 1,1 Millionen Mark, denen ein verwertbares Gemeindevermögen von 300 000 Mark gegenübersteht. Die württembergische Regierung bot den Gläubigern an, der Gemeinde ein Darlehen von 400 000 Mark für Abfindung der Gläubiger zu gewähren, so daß sich eine Quote von etwa 30 v. H. ergeben würde. Die Gläubiger stimmten im wesentlichen diesem Vorschlag zu, streben in weiteren Verhandlungen jedoch eine Erhöhung der Quote auf 40 v. H. an.

Der Orient-Expres von Räubern überfallen?

Paris, 22. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Belgrad soll der Orient-Expres zwischen den Grenzstationen Dragoman und Jaribrot von Räubern überfallen worden sein. Die Lokomotive sei allein auf dem Bahnhof Jaribrot eingetroffen. Einzelheiten über das Schicksal der Reisenden fehlen.

Ein Kraftwagen vom Zug überfahren. — Fünf Frauen getötet.

London, 22. Nov. Wie aus Dallas (Texas) gemeldet wird, wurde ein im Schneesturm fahrender Kraftwagen mit fünf Frauen bei einer Eisenbahnkreuzung von einem Zug überfahren und zertrümmert. Alle fünf Insassen wurden getötet.

Das einsame Haus.

Roman von W. Nicholson.

„Sicht Ihr, wo wir jetzt sind?“ fragte John.
„Nach meiner Berechnung unter dem Bart der Schale,“ erwiderte Stoddard.
„Nein, gerade unter der Mauer. Die zwei hohen Pfeiler zu beiden Seiten der Verbindungstür sind als Ventilationsröhren ausgebaut.“
In der Kapelle war eine kleine Zahl Gläubiger versammelt, ein paar Leute von den umliegenden Farmen, etwa ein halb Duzend Schwestern, die in düsterem Schweigen neben der Kanzel saßen, sowie die Dienerschaft der Schale.
Stoddard bog sich in die Sakristei, um sich für den Gottesdienst anzukleiden, während seine beiden Begleiter aus der Kirchengüter ins Freie traten. Während Donovan sich im Park umfah, trat eine der braun gelleideten Schwestern auf John zu und sprach ihn mit Namen an. Es war Schwester Therese.
„Können Sie einen Augenblick zu mir kommen?“ fragte sie.
„Ich werde in wenigen Minuten bei Ihnen sein,“ erwiderte John.
Sie erwartete ihn in dem kleinen Empfangszimmer, wo er sie zum ersten Male getroffen hatte.
„Es tut mir leid, Sie am Weihnachtstag mit meinen Angelegenheiten behelligen zu müssen,“ sagte sie einleitend, „aber ich habe heute einen Brief von Mr. Videring erhalten, worin er mir erklärt, daß er sich gezwungen sieht, Klage gegen mich wegen Rückgabe der 50 000 Dollar zu erheben. Gerichtliche Schritte sind mir höchst peinlich, auch würden sie dem Ruf der Schule schaden. Mr. Videring machte höchst widerwärtige Anspielungen darauf, daß ich auf Ihren Großvater einen unangemessenen Einfluß ausgeübt hätte. Sie können es verstehen, wie entsetzlich mir eine solche Beschuldigung ist.“
„Das kann ich Ihnen nachfühlen.“
„Anscheinend schreibt er mir eine Gabe der Vereinfachung zu, die ich gar nicht bestreite. Zum Beispiel macht er mich für die Haltung Mrs. Devereux ihm gegenüber verantwortlich, eine Angelegenheit, mit der ich natürlich nicht das geringste zu tun habe.“
„Selbstverständlich nicht.“
„Es freut mich, daß Sie ihr nicht feindselig gesinnt sind. Ich habe es stets bedauert, daß Mr. Glenarm ein-

beide durch sein Testament in Gegensatz gebracht hat. Ich wünsche aus vollem Herzen, daß Sie die Bedingungen des Testaments erfüllen und Ihnen die Erbschaft zufällt.“
Sie blinnte ihm mit ihren schönen Augen wohlwollend an, so daß John die Schamröte ins Gesicht fleg, als er daran dachte, daß er sich die Erbschaft bereits verwirkt hatte. Er hatte nicht das Herz, sie darüber in Unwissenheit zu lassen.
„Ich habe mich bereits jedes Rechtes auf die Erbschaft begeben.“
Die Enttäuschung, die sich in ihrem Gesicht abmalte, traf den jungen Mann wie ein Schlag.
„Das tut mir wahrhaftig leid,“ erwiderte sie kalt.
„Wie ist das geschehen, wenn ich fragen darf?“
„Ich fuhr gestern nach Cincinnati, um Mrs. Devereux zu sehen.“
Sie erhob sich in sprachlosem Staunen. John strengte eine Welle sein Gehirn an, um irgend etwas zu sagen, fand aber nichts und verließ wortlos das Haus.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Viderings Erklärung.

Am nächsten Morgen lag ein eingeschriebener Brief, der den Poststempel „Cincinnati“ trug, auf dem Frühstückstisch. John öffnete ihn und las ihm seinem Freunde laut vor:

„Geehrter Herr!“

Ich habe eben aus vertrauenswürdiger Quelle erfahren, daß Sie bereits die Bedingungen, unter denen Sie von dem Grundstück in Fairvale, genannt Glenarmhaus, Besitz ergriffen, verliert haben. Der Wortlaut des Testaments von John Melville Glenarm ist klar und unzweideutig und Ihre Abwesenheit, nicht nur von dem Grundstück, sondern auch von dem Gerichtspräsidenten, in dem es liegt, stellt ohne Frage einen Vertragsbruch dar. Als Testamentsvollstrecker fordere ich Sie hiermit auf, das benannte Grundstück sofort zu verlassen und es mir in demselben Zustand, in dem Sie es vorgefunden haben, zu übergeben.

Hochachtungsvoll Arthur Videring.

„Der Teufel soll ihn holen!“ brummte Donovan und schlug sein Zigarettenetui knallend zu.
„Woher er es wohl wissen mag?“ fragte John mit bitterem Herzen. „Die einzige Möglichkeit ist, daß Mrs. Devereux es ihm erzählt hat.“
„Geschähe dir recht. Wie kannst du auch einer Frau vertrauen! O über diese Weiber!“

„Ich kann es nicht glauben,“ rief John. „Wahrscheinlich war es Bate.“

Der Diener trat eben mit einem Serbiersteller ein. John hielt es für das Beste, ihn sogleich zu fragen.
„Bate,“ sagte er, „Mr. Videring hat in Erfahrung gebracht, daß ich in der vergangenen Nacht abwesend war, und verlangt von mir sofortige Räumung. Haben Sie eine Vermutung, woher er es so schnell erfahren haben kann?“

„Wahrscheinlich von Morgan. Auch ich habe heute Morgen von Mr. Videring einen Brief erhalten. Einen Augenblick, Herr.“ Damit untersuchte er seine Taschen und zog aus einer ein Schreiben, das er John überreichte. Es enthielt Vorhaltungen in scharfen Worten darüber, daß Bate die Abwesenheit seines Herrn nicht sofort berichtet hatte, und eine Kündigung zum Monatsersten. „Schließen Sie Ihre Bücher,“ hieß es darin, „ich werde Ihre Rechnungen gleich nach meiner Ankunft prüfen.“

Viderings Schritt legte es den jungen Männern nahe, unverweilt Gegenmaßregeln ins Auge zu fassen. Am Nachmittag wurde Stoddard gerufen und die drei Verbündeten traten zu einem Kriegsrat zusammen.

„Das Wesentliche scheint mir,“ bemerkte der dreißigjährige Kaplan im Verlaufe der Unterhaltung, „ob Sie beweisen können, daß Ihre Abwesenheit durch triftige Gründe veranlaßt war. In diesem Fall würde das Gericht vermutlich zu der Ansicht kommen, daß eine Verletzung der Testamentbedingungen nicht vorliegt.“

Donovan sah bei diesen Worten zur Decke, den Rauchringen nachbildend, die er aus seinem Munde blies, und John versank in tiefes Nachdenken. Er hatte zwar seinen Freund nicht in die Einzelheiten seiner Reise nach Cincinnati eingeweiht, mußte jedoch, daß dieser eine Dame dahinter vermutete. Keinesfalls hätte er sich geneigt, Mrs. Devereux Namen in die Debatte zu werfen.

Ihr Bild stand stets vor seiner Seele und oftmals, während der Mähen des Tages, glaubte er ihre Stimme und ihr mädchenhaftes Lachen zu hören. Er achtete unter der Notwendigkeit, seine Schwierigkeiten mit seinen Freunden, die gekommen waren, um ihm zu helfen, besprechen zu müssen, und wünschte, allein zu sein, um sich ganz den Gefühlen hingeben zu können, die der Gedanke an sie erweckte, und die Zweifel über ihr mögliches Einverständnis mit Videring zu bannen, die sich mit schmerzhafter Beharrlichkeit ihm aufdrängten.

(Fortsetzung folgt.)



Wahl der badischen Regierung.

Karlsruhe, 21. Nov. Der Badische Landtag nahm in seiner Sitzung am Donnerstagabend die Wahl der Regierung vor. Von der Evangelischen Volkspartei, den Kommunisten, den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten wurden vor der Wahlhandlung Erklärungen abgegeben des Inhalts, daß sie sich bei der Regierungswahl der Stimme enthalten würden. Im Hause waren 80 Abgeordnete anwesend.

Zum Innenminister wurde der bisherige Präsident des Rechnungshofes Dr. Wittemann (Zentr.) mit 49 Stimmen gewählt. Zum Justizminister und zum Kultus- und Unterrichtsminister (in Personalunion) wurde der bisherige Innenminister und Reichstagsabgeordnete Dr. Kemmle (Soz.) mit 49 bzw. 51 Stimmen gewählt. Zum Finanzminister wurde Dr. Schmitt (Ztr.), der bisher schon diesen Posten innehatte, mit 48 Stimmen gewählt. Mit der gleichen Stimmenzahl wurde der sozialdemokratische Abgeordnete und erste Vizepräsident Maier, Stadtrat in Heidelberg, zum Staatsrat gewählt. Zum Staatspräsidenten wurde Finanzminister Dr. Schmitt (seit einem Jahre schon Staatspräsident) und zu seinem Stellvertreter Minister Dr. Kemmle mit 48 bzw. 49 Stimmen gewählt.

Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Wirtschaftspartei und der Bauernpartei gaben weisse Zettel ab. Von den neugewählten Ministern hatte Dr. Kemmle, der seit der Revolution dem badischen Kabinett angehört, nahezu zehn Jahre lang den Posten des Innenministers inne. Dr. Wittemann ist eine in badischen politischen Kreisen bekannte Persönlichkeit. Er war nach der Revolution mehrere Jahre Mitglied und Präsident des Badischen Landtages und steht seit 1923 an der Spitze des Rechnungshofes. Finanzminister Dr. Schmitt ist seit Januar 1927 Minister der Finanzen. Er war Nachfolger Dr. Köhlers, als dieser Anfang 1927 zum Reichsfinanzminister ernannt wurde.

Senie Kabinettsführung über das Freiheitsgesetz.

Berlin, 22. Nov. Das Reichskabinett tritt im Laufe des heutigen Tages zusammen, um über das Freiheitsgesetz zu beraten. Die Bekanntgabe des amtlichen Ergebnisses des Volksbegehrens, die für heute erwartet wurde, wird sich, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, um einen bis zwei Tage verzögern, doch wird sich an dem entscheidenden Endergebnis nichts mehr ändern.

Blutige Zusammenstöße zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten in München.

München, 22. Nov. In einer von der Ortsgruppe München des Republikanischen Reichsbundes einberufenen Versammlung kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Reichsbannerangehörigen und Nationalsozialisten. Während der Rede des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Luge riefen Nationalsozialisten wiederholt: „Seid Hitler!“, worauf der andere Teil der Versammlung mit Huiirufen antwortete. Schließlich kam es zu großen Tumulten. Biergläser flogen, Stühle und Tische wurden geschleudert. Einige Minuten hindurch tobte eine förmliche Schlacht. Die Polizei konnte sich durch die vor dem Lokal angesammelte Menge nur mühsam einen Weg in den Saal bahnen und die Nationalsozialisten entfernen. Auch auf der Straße gab es noch Krawalle. Polizeileute verfolgten die Nationalsozialisten, von denen mehrere festgenommen wurden. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht festzustellen. Drei Nationalsozialisten mußten mit erheblichen Wunden in die Chirurgische Klinik eingeliefert werden. Fünf weitere Verletzte liegen sich auf der Sanitätswache verbinden. Zahlreiche Verletzte wurden von ihren Gefinnungsgenossen mitgenommen.

Das einsame Haus.

Roman von M. Nicholson.

(Nachdruck verboten.)
„Du willst, wie ich annehme, deine Abwesenheit vom Hause nicht bestreiten?“ fragte Donovan nach einer längeren Pause.
„Natürlich nicht,“ erwiderte John resigniert. „Ich könnte es vor dem Andenken meines Großvaters — Gott hab ihn selig — nicht verantworten, eine Lüge zu gebrauchen. Außerdem könnte sie mich zum Weineid führen.“
„Dann müssen wir uns sofort auf eine Belagerung vorbereiten. Wenn ich dich recht verstehe, willst du so lange bleiben, bis der Schatz gefunden ist. Als galanter Herr und stets geneigt, einer Dame zu verzeihen, willst du darüber wachen, daß besagte Dame alles erhält, was ihr zusteht, weil du dem Testamentsvollstrecker nicht traust. Ist dies die richtige Analyse deiner Absichten?“
„Das kannst du einstellweilen annehmen,“ erwiderte John.
„Aber er wird wahrscheinlich die Stützen des Gesetzes mitbringen,“ warf der Kaplan ein, „den Sheriff oder sonst jemanden. Wir müssen uns auch darauf vorbereiten.“
„Dann werden wir es auch mit dem Sheriff aufnehmen,“ erklärte John.
„Gesprochen wie ein Held. Unser erstes muß sein, uns zu versorgen für den Fall, daß wir von unseren Hilfsquellen abgeschnitten werden sollten. Ich schlage vor, Wate auf Requisition in die Kaufmannsläden des Dorfes zu schicken. Ich weiß, was es heißt, hungrig zu sein, und habe daran keinen Gefallen gefunden.“
Mit diesen Worten ergriß er die Tabakbüchse, ließ sie jedoch seinen Händen entgleiten und starrte mit weit aufgerissenen Augen um sich. Auch John und Stoddard, die am Kamin standen, schneelten herum.
„Was war das? Es ist jemand oben.“
Donovan war mit einigen Schritten in der Halle und lief wie eine Rahe die Treppe hinauf, die beiden anderen folgten.
„Wo ist Wate?“ fragte der Kaplan.
„Das möchte auch ich wissen,“ antwortete John.
Als sie am Kopf der Treppe anlangten, konnten sie ganz deutlich Fußtritte, anklingend auf Treppenschufen, hören, genau so, wie es John früher ergangen war, aber auch diesmal konnte er die Richtung, aus der der Schall kam, nicht feststellen.

Zur Heimkehr des Weltfliegers von König-Warthausen.

Bremen, 21. Nov. Der am Donnerstag früh an Bord der „Bremen“ nach Deutschland zurückgekehrte junge Weltflieger von König-Warthausen wurde im Namen des Ringes der Flieger durch den Piloten Edward Müller-Rahle begrüßt, die der „Bremen“ im Flugzeug entgegengeflogen waren. v. König-Warthausen äußerte sich über sein Klemm-Daimler-Leichtflugzeug mit 20-PS-Motor sehr lobend. Er stellte fest, daß dieses Flugzeug allen Lagen gewachsen sei und dabei den Vorteil bietet, im Falle einer Beschädigung leicht repariert werden zu können. Nach dem am Freitagabend in Berlin stattfindenden Empfang bei Kroll werden am Sonnabend der Reichsverkehrsminister und das Auswärtige Amt den Weltflieger begrüßen. Für Sonntag ist ein Besuch am Grabe Hüfelfelds geplant. Am kommenden Dienstag findet im Deutschen Aeroclub die Preisverteilung an die Sieger des Europa-Rundfluges in Anwesenheit von König-Warthausen statt. An dieser Veranstaltung wird auch der amerikanische Botschafter Schurmann teilnehmen.

Mit der „Bremen“ ist auch der frühere U-Bootkommandant Haschagen von seinem Besuch in England zurückgekehrt. Er wies in einer Unterredung darauf hin, daß er in England überall gütlich aufgenommen worden sei und daß man seinem Besuch großes Interesse entgegengebracht habe.

Aus aller Welt.

Zwei Raubmörder gewaltsam befreit. Wie Berliner Blätter melden, sind am Donnerstag vormittag zwei Raubmörder aus der Irrenanstalt Buch ausgebrochen. Die Verbrecher, der 34jährige Georg Garbe und der um ein Jahr jüngere Walter Viebigang, die beide zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, hatten am Buhtag mit einem Besucher der Anstalt, in die sie wegen schwerer Haftpsychose eingeliefert worden waren, die Flucht verabredet. Am Mittwoch war ein gutgekleideter Mann zur Besuchszeit in der Anstalt erschienen und hatte Walter Viebigang besucht. Die Begegnung fand in Anwesenheit eines Wärters statt. Der Beamte achtete aber nicht weiter auf die Gespräche der beiden und nach kurzer Zeit entfernte sich der Besucher unter Lachen. Am Donnerstag vormittag erschien dann in einem Schuppen, der in einem kleinen Wäldchen an der Heilanstalt liegt, ein Mann und hat einen Privatpatienten, der dort gerade den Hühnerstall säuberte, ihm eine Leiter zu leihen. Der Unbekannte gab sich dabei als Maurer aus. Der ahnungslose Patient holte die Leiter herbei und der Fremde stieg damit auf die Mauer. Er stieß einen gellenden Pfiff aus und warf im gleichen Augenblick eine mitgebrachte Strickleiter nach der Anstaltsseite herunter. Viebigang und Garbe, die mit ihrem Pfleger gerade im Garten spazieren gingen, wandten sich, als der Pfiff ertönte, blickartig der Leiter zu. Als der Wärtter den Versuch machte, die Verbrecher festzuhalten, erhielt er von dem Mann auf der Mauer einen Schlag in den Oberarm und brach zusammen. Die beiden Schwereverbrecher und ihr Helfer sind entkommen.

12- und 15jährige Einbrecher. Aus Godesberg wird gemeldet: Der Polizei ist es gelungen, eine Einbrecherbande unschädlich zu machen, die aus zwei 15-jährigen und drei zwölfjährigen Knaben bestand. Nicht weniger als 20 Einbruchdiebstähle, darunter mehrere schwere, kommen auf das Konto der jugendlichen Verbrecher. Während die 15jährigen stahlen, standen die übrigen Bandenmitglieder meistens Schmiere. Die Diebe drangen hauptsächlich mit Nachschlüsseln in die Wohnungen ein. Einer von ihnen ließ sich sogar einmal nachts in ein Restaurant einschließen, wo er dann die Tageskasse raubte. Die Beute wurde gleichmäßig unter alle Beteiligten verteilt. Die beiden 15jährigen Burschen

sind der Fürsorgeziehung überwiesen worden und werden sich demnächst mit den anderen Tätern vor dem Jugendgericht zu verantworten haben.

Neue Bankschwierigkeiten in Frankfurt a. M. — Selbstmord des Bankhabers. Das Bankhaus Rudolf K. Bauer in Frankfurt a. M. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Trotzdem von verschiedenen Seiten Stützungsaktionen eingeleitet waren, die auch einen erfolgversprechenden Verlauf nahmen, ist der Firmeninhaber, Bankier Bauer, am Mittwoch aus Frankfurt verschwunden. In einem Brief an seine Familie äußerte er Selbstmordabsichten. Am Donnerstag fand man in einem Wiesbadener Hotel die Leiche eines vergifteten Mannes. Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß es sich um den Bankier Bauer handelte, der sich mit Veronal vergiftet hatte.

Aushebung einer Falschmünzwerkstatt in Jena. Der Polizei ist es jetzt gelungen, in Jena eine Falschmünzwerkstatt auszuheben. Verhaftungen sind bereits in Jena und Leipzig vorgenommen worden. Bei den Tätern handelt es sich um Metallarbeiter, die in einem Jenaer Fabrikbetrieb beschäftigt waren, dort aber kürzlich entlassen wurden. Die Falschmünzer beschäftigten sich mit der Herstellung von Zweimarkstücken mit der Jahreszahl 1926 und dem Münzzeichen A. Die falschen Stücke wurden in Jena und auch in benachbarten Städten verausgabt.

Der Brand in Heiligensee. — Vernehmung des Müllers Wandelt. Vom Landrat des Kreises Bunzlau wird zu dem Mühlenbrand in Heiligensee mitgeteilt: Am Mittwochabend fand durch den Landrat des Kreises Bunzlau sowie durch die Vertreter der Landes kriminalpolizei und der Ortspolizeibehörde eine eingehende Vernehmung des verhafteten Müllers Wandelt statt, die bis in die späten Nachtstunden hinein dauerte. Darauf wurde noch in der Nacht die Brandstelle eingehend besichtigt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Ehefrau Wandelts Selbstmord begangen und zuvor ihre beiden Kinder umgebracht hat. In diesem Sinne hat sie sich früher ihrem Manne gegenüber wiederholt geäußert. Wenn die Nachforschungen der Polizei nach ihrem Aufenthalt, in den nächsten 24 Stunden weiterhin ergebnislos verlaufen, werden die Polizei und die Staatsanwaltschaft durch Nachgrabungen an der Brandstelle feststellen, ob die genannten Personen verbrannt sind oder nicht.

Erste Wendung im Befinden Clemenceaus. Der ehemalige französische Ministerpräsident Clemenceau, dessen Gesundheitszustand sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert hatte, wurde am Donnerstag von einer neuen plötzlichen Schwäche befallen, die von einem Bauchleiden herzuführen scheint. Dem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es erst durch Morphinum, die Schmerzen zu lindern. Der behandelnde Arzt äußerte sich dahin, daß die Krise wiederum zu ersten Bedenken Anlaß gebe. Die Herzfähigkeit habe in den Nachmittagsstunden erneut ausgefallen, so daß eine genaue Untersuchung des Kranken durch zwei Fachärzte noch am gestrigen Donnerstag notwendig war.

Flutwelle an der Südküste Neufundlands. Wie aus St. Johns gemeldet wird, sind noch immer die Drahtverbindungen mit dem Unglücksgebiet im Süden Neufundlands unterbrochen. Der Dampfer „Portia“ brachte die ersten Meldungen. Daraus geht hervor, daß die Südküste Neufundlands am Montag zwischen 17.05 Uhr und 19.35 Uhr Neuporker Zeit von zwei 5 Meter hohen Flutwellen, die durch ein Seebeben hervorgerufen wurden, heimgesucht wurde. Das Wasser drang weit ins Innere des Landes. Zahlreiche Fischerfahrzeuge werden vermisst. Weitere Meldungen besagen, daß durch Ueberschwemmungen, die infolge des Erdbebens am Montag hervorgerufen wurden, 27 Personen ertranken. Auf der Burin-Insel wurden 16 Häuser weggeschwemmt, wobei 18 Personen umkamen. Auch in anderen Orten ist großer Sachschaden angerichtet worden.

Dann hörte das Geräusch plötzlich auf, ohne daß einer der drei auch nur eine Vermutung über seinen Ursprung hatte. John ließ sofort zur Küche hinunter, wo er Wate mit dem Aufwaschen von Geschirr beschäftigt fand.

„Wo sind Sie gewesen?“ fragte er.
„Hier, die ganze Zeit über. Ist etwas vorgefallen?“
John verließ ihn wortlos und ging zu seinen Freunden zurück.

„Warum hast du mir nicht gesagt, daß es in deiner Zahnritterburg spukt?“ fragte Donovan in gekränktem Ton.
„Alles, was ihr noch fehlt, war ein räuberisches Gespenst, und siehe da, es existiert. Wie oft geht es um?“

„Nicht fahrplanmäßig. Augenblicklich dürfte es der Wind im Turm sein. Er bringt oftmals die sonderbarsten Geräusche hervor.“

„Sie müssen sich auf eine bessere Erklärung besinnen, Glenarm,“ wandte Stoddard ein. „Es regt sich draussen kein Lüftchen.“

Da die drei jungen Männer Wichtiges zu tun hatten, als Schatten nachzujagen, begaben sie sich in die Bibliothek zurück, wo ein Plan für den Widerstand gegen eine mögliche Belagerung des Hauses in allen Einzelheiten festgelegt wurde. Auch einigten sie sich auf eine neuerliche systematische Untersuchung der Wände und Fußböden. Es wurde beschlossen, bei Tag das Grundstück abzuspatrouillieren und des Nachts eine Wache im Hause aufzustellen.

Innerhalb zweier Tage war die kleine Besatzung, wie Donovan sich ausdrückte, auf dem Kriegsfuß. Johns Waffenarsenal wurde durch einige Schrotflinten und Revolver ergänzt, Stöße von Patronenschachteln wurden auf dem Tisch der Bibliothek errichtet. Stoddard legte sich eine bemerkenswerte Sammlung schwerer Stöcke zurecht, in die er mehr Vertrauen hatte als zu Schießpulver. Außerdem wären sie, meinte er, seinem geistlichen Gewand verträglicher als Schußwaffen.

So gerüstet sahen die drei Bundesgenossen dem kommenden Ereignissen vertrauensvoll entgegen.

Zweihundzwanzigstes Kapitel.

Die Rückkehr Mih Devereux.

Schwester Therese ist fort, Herr.

Mit diesen Worten begrüßte am nächsten Morgen Wate seinen Herrn, als er vom Dorf zurückkehrte, wo er einige Besorgungen gemacht hatte. Stoddard hatte die Nacht wache gehalten und war nach Hause gegangen, um zu schlafen, während Donovan das Haus auf der Suche nach

dem Schatz durchstöberte. Es hatte sich nichts ereignet, alle Bemühungen, dem Geheimnis des Hauses auf die Spur zu kommen, waren vergeblich geblieben. John Glenarm war so niedergeschlagen darüber, daß ihn die Nachricht, die Wate mitbrachte, gleichgültig ließ.

„Und wenn schon,“ erwiderte er, ohne sich umzudrehen.

„Und Mih Devereux ist zurückgekommen.“

„Der Teufel!“

„Ich sagte, Mih Devereux“, verbesserte der Diener mit spitziger Würde. „Sie kam heute morgen zu derselben Zeit, zu der Schwester Therese fortfuhr.“

„Sie scheinen ja voll von Nachrichten zu sein,“ bemerkte John, während er Gut und Mangel ergriff.

„Ich habe auch noch Sonstiges in Erfahrung gebracht, Herr.“

„Aun?“

„Sie kamen alle zusammen, Herr.“

„Wer kam zusammen? Wollen Sie sich nicht klarer ausdrücken, Wate?“

„Mr. Videring und die Leute, mit denen er kürzlich auf Reisen ging. Mr. Videring bleibt hier.“

„Videring bleibt?“

„Natürlich, in seinem Landhaus. Er sagt, er brauche unbedingt Erholung. Die anderen sind weitergefahren.“

Diese Nachricht war nicht dazu angetan, Johns Stimmung zu heben. Die kaum verdrängten Zweifel über Mih Devereux' Haltung führten erneut und mit noch größerer Heftigkeit auf ihn ein. Daß sie mit Videring zurückkam, konnte er nur dahin auslegen, daß sie hinter Videring's Bemühungen, in den Besitz des Hauses zu gelangen, stand. Es war nun ihr zugesehen und sie wollte offenbar ohne Zeitverlust Besitz davon ergreifen. Nun erschien dem jungen Mann auch die Rolle, die sie bei seinem nächsten Ausfluge nach Cincinnati gespielt hatte, in einem neuen Licht. Was anderes, sagte er sich, konnte sie mit ihrer kaum verhüllten Herausforderung beabsichtigt haben, als ihn aus dem Hause zu locken und dadurch vertrauenswürdig zu machen? Er mußte sich sofort Gewißheit verschaffen und schritt zur Tür.

„Sagen Sie Mr. Donovan, daß ich hinüber zur Schule bin.“

(Fortsetzung folgt.)

Orient-Licht-Schauspiele

Ottendorf-Okrilla, Gasthof z. Schwarzen Roß.
Heute zum Totensonntag!

Anfang 8 1/4 Uhr Ende 11 Uhr
 Das herrliche Filmschauspiel

CARMEN

8 Riefen-Akte

Der große Stierkampf - Film.

Berfärkte Kapelle!

Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen.
 Die Direktion.

Nicht der Preis, sondern die Qualität macht's!

Empfehle prima

Mastochsenfleisch, Kalb-, Rind-, Hammel-
 und Schweinefleisch

1a Aufschnitt, ff. Wurstwaren

Gefrierfleisch

Eigene Kühlanlage nach neuestem System
 Garantiert stets frische Ware.

Dienstag und Donnerstag

frisches Weillfleisch und Grühewurst.

Herbert Stein, Fleischermeister

Mitglied des Rabattsparvereins.
 Bahnhofstrasse.

Kaufe stets prima Ochsen, gutgefütterte Rälber,
 Hammel, Rinder und Schweine.

Paket-Adressen mit u. ohne Firmendruck
 empfiehlt Buchdruckerei & Verlagsanstalt

Totensonntag.

Kirchen-Konzert

Totenfestgedanken in deutscher Tonkunst.

Ausführende:

Fräulein Doris Rost, Konzertsängerin
 Orgelbaumeister J. Jahn
 Der freiw. gem. Kirchenchor u. der
 Kinderchor.

Eintritt: Schiff 0.50 RM., Empore u. Altar 0.75 RM.
 Beginn 1/5 Uhr.

Kaufen

Breitdrusch

zu Tagespreisen.

August Walther & Söhne
 A. G.

Kolli-Anhänger liefert schnell u. sauber
 Buchdruckerei G. Söhle

Auf je
 2 1/2 - 3 Eimer
 Wasser
 1 Paket Persil

Persil bleibt Persil



Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität,
 prima Trockenbatterien
 von hervorragender Leuchtkraft, sowie
 Metall- und Kohlenfaden-Birnen
 empfiehlt äußerst preiswert

Hermann Kühle,
 Ottendorf-Okrilla.



Gut erhaltener Kinderwagen

sonie ein Klappstühlchen
 billig zu verkaufen.
 Zu erfragen i. d. Geschäfts-
 stelle bis. Blattes.

Fürs Toten-Fest

Kränze

u. Blumen

in großer Auswahl.
 Gärtnerei S. Raub.

1 Wagon

Speise-Kartoffeln

sicht heute zum Verkauf
 Zentner 2.80 RM.
 Bahnhof Süd
 I. H. Ziesche.

Fürs Totenfest!

Empfehle
 Seidenpapier
 Krepppapier
 Blumendraht
 Wachrosen

Herm. Rühle
 Buchhandlung.

60 Tausend RM.

zahlen wir dieses Jahr als Rückvergütung aus.

Volle Rabattmarken-Hefte werden vom 1. bis
 24. Dezember bei den Mitgliedern eingelöst.

Unterstützen Sie bitte unsere, Ihnen vorteilbringende Bestrebungen durch
 weiteres fleissiges Sammeln unserer Marke.

Rabatt-Sparverein Ottendorf-Okrilla u. U.